

Wertschätzung und Wertschöpfung sind untrennbar

Neuaufnahmen der Weinbruderschaft Rheinhessen

Die Aufnahme neuer Weinschwester und -brüder stand im Mittelpunkt des Frühlingfestes der Weinbruderschaft Rheinhessen, das im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Oppenheim stattfand. Ein philosophischer Vortrag regte zum Nachdenken an. Die Weinverkostung spannte einen Bogen vom Heunisch, dem Vater vieler europäischer Rebsorten, bis zu pilzwiderstandsfähigen Rebsorten.

Brudermeister Prof. Dr. Axel Poweleit und die anderen Paten stellten die von ihnen vorgeschlagenen neuen Weingeschwister vor, die nach satzungsgemäß erfolgter Prüfung durch Übergabe von Krawatte oder Schal, Anstecknadel und Namensschild sowie mit einem erfrischen Begrüßungsschluck (2023 Dom-Secco der Weinbaudomäne Oppenheim) aufgenommen wurden. Die neuen Mitglieder sind Bibliotheksangestellter Simeon Guthier aus Mainz, Winzer Dr. Karl Heimers aus Offstein, Landtagsabgeordneter und Ortsbürgermeister Heiner Illing aus Gau-Odernheim, VG-Bürgermeister und Tierarzt Dr. Robert Scheurer aus Lörzweiler, Redakteurin Isabell Spieß aus Mainz sowie die Geisenheim-Studentin Caroline Strubel aus Flonheim.

„Durch die Aufnahme neuer Weinbrüder und Weinschwester erweitern wir unsere Gemeinschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Weinkultur zu verbreiten und zu fördern“, so der Brudermeister.

Das aktuelle Bruderschaftsjahr stehe unter dem Motto „Wertschätzung und Wertschöpfung – Zukunft gestalten, Wurzeln

bewahren“, erklärte Poweleit. Man beziehe weinspezifische und rheinhessische Ereignisse ins Programm ein.

2024 wird dem 300. Geburtstag von Immanuel Kant gedacht, der Grünstädter Wein geliebt und sinngemäß und sympathisch festgestellt habe: „Beim Weintrinken vergessen und übersehen wir die Schwächen der anderen.“ Vor 250 Jahren wurde Christian Friedrich Oechsle geboren, der die Messung des Mostgewichts durch Einsatz einer Mostwaage gefördert und vereinheitlicht habe. Vor 200 Jahren erblickte Christian Adalbert Kupferberg, ein Pionier des deutschen Sektexports und Gründer der ersten deutschen Sektmarke „Kupferberg Gold“, das Licht der Welt.

Vortrag zur Philosophie des Weins

Weinschwester Marleen Ebling präsentierte stellvertretend für den erkrankten Christoph de Millas, den Leiter des Arbeitskreises Kommunikation, die neue WhatsApp Community der Weinbruderschaft. Viele Mitglieder meldeten sich noch während der Präsentation an.

In seinem Vortrag beleuchtete Prof. Dr. Stephan Grätzel das Thema „Weinkultur lebt von Wertschätzung und Wertschöpfung“ aus philosophischer Sicht. „Wein ist ein von der Unesco anerkanntes Kulturgut, das eine Jahrtausende alte Geschichte besitzt. Er gehört geachtet, geschützt und sollte nicht wie Gift behandelt werden.“ Vor zwei Jahren erschien sein Buch „Die Philosophie des Weins“ (ISBN: 978 3 8260 7583 4, Preis 17,80 Euro), in dem er zusammen mit seiner Frau Patricia festgestellt hat: „Der Wein ist auch Symbol für die Wertschätzung von Nahrung und Genuss und als ‚reiner Wein‘ sogar zum Inbegriff von Wahrheit geworden.“

Wein habe einen ideellen und symbolischen Wert. Der Wein gelte seit Urzeiten als Symbol. „Das hängt mit der Besonderheit seiner Zubereitung zusammen. Er lebt und reift als Traube, wird geschnitten, zermalmt und gekeltert, gärt in Fässern und er steht als weitaus edleres Getränk wieder auf. Wein symbolisiert so Leben, Sterben und Auferstehung. Dabei ist er auch ein Zeichen der Rückgabe und damit Dankbarkeit für erhaltene Nahrung und die darin erkannte Liebe, die das Leben oder Gott uns entgegenbringen“, so Grätzel. Mit Wein und Brot werde an das letzte Abendmahl Christi und seiner Jünger erinnert.

Die Wertschätzung durch die Marke werde wissenschaftlich unterschätzt, aber im wirtschaft-

lichen Leben sei man sich des Potenzials der Wertschöpfung durch Namensgebung durchaus bewusst. So habe die Umbenennung des Ruländers in Grauburgunder in Verbindung mit einer modernen Ausbautechnik der Rebsorte einen Spitzenplatz in der Wertschätzung der Verbraucher verschafft. Die Umbenennung des „Sämling 88“ in Scheurebe sei ein weiteres Beispiel.

Weinverkostung lud zur Zeitreise ein

Zu einer Zeitreise durch 140 Jahren Rebenzüchtungen luden Kellermeister Pascal Balzhäußer und die rheinhessische Weinkönigin Annalena Baum aus Bingen ein. Sensorische Eindrücke vermittelten ein 2022 Weißer Heunisch – eine schlanke Sorte, die als historische Ausgangsrebsorte für fast alle Rebsorten gilt – gefolgt von einem trockenen Rivaner und einer prächtigen Scheurebe Kabinett. Im dritten Flight wurden eine wuchtige Huxelrebe sowie ein Würzer Kabinett präsentiert, bevor ein Dornfelder und ein Sauvignier gris fumé, eine vielversprechende Piwi-Sorte, die letzte Runde gestalteten. Während Pascal Balzhäußer historische Informationen vermittelte, glänzte Weinkönigin Annalena Baum durch kompetente Beschreibung der Weine. Mit dem Singen des „Cantus“ schloss die Weinbruderschaft ihr gelungenes Frühlingfest.

Norbert Krupp



Die Weinbruderschaft Rheinhessen nahm im Hof des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum in Oppenheim neue Mitglieder auf. Foto: B. Sié